

Nitratinformationsdienst (NID) - Ergebnisse und Empfehlungen zu Winterweizen und Triticale 2015

Mit einer Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an mineralischem und damit pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird sowohl eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt als auch ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden.



Weizenbestand Anfang März © DI Thomas Wallner

Der Nitratinformationsdienst liefert dazu die aktuellen Düngeempfehlungen für Winterweizen und Triticale. Weitere Empfehlungen zu Mais werden bis Ende März zur Verfügung gestellt.

Für die Empfehlungen wurden vom 9. bis 10. März 2015 20 Schläge auf der nördlichen (12) und südlichen (8) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0 – 90 cm beprobt (getrennte Beprobung der Tiefenstufen 0 – 30 cm, 30 – 60 cm und 60 – 90 cm) und der mineralische Stickstoff analysiert (Nitrat in allen 3 Tiefenstufen, Ammonium in 0 – 30 cm). Wird vom Pflanzenbedarf (Sollwert genannt) der analysierte Stickstoffgehalt abgezogen, erhält man die Höhe der empfohlenen Düngemenge. Die Beprobung weiterer Schläge ist zwar noch nicht abgeschlossen (10 weitere Schläge stehen noch aus), aufgrund der sehr einheitlichen Resultate können aber bereits jetzt Empfehlungen formuliert werden.

Zur Interpretation der Ergebnisse wurden mögliche Einflussfaktoren auf den Vorrat an mineralischem Stickstoff erhoben. Das sind die Vorfrucht, eventuell bereits erfolgte Düngegaben im Herbst, die Wirtschaftsweise (Veredlungsbetrieb oder Marktfruchtbetrieb) und die Bodenverhältnisse.

Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Mitte März 2015

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N_{min}) betrug im Durchschnitt (gerundet) 23 kg N/ha, davon durchschnittlich 14 kg in den obersten 30 cm, 4 kg in 30 bis 60 cm und 4 kg in 60 bis 90 cm Tiefe. Die meisten Werte liegen in einem engen Bereich, der höchste Wert lag bei 34 kg N/ha in 0 – 90 cm Bodentiefe. Generell sind diese Werte somit als niedrig zu bezeichnen. Nennenswerte Unterschiede zwischen der nördlichen und der südlichen Traun-Enns-Platte waren aufgrund der generell geringen Unterschiede zwischen den Schlägen nicht zu beobachten. Ebenso waren keine relevanten Unterschiede zwischen Marktfruchtbetrieben und Veredlern feststellbar. Auch Unterschiede je nach Vorfrüchten und Bodeneigenschaften waren aus demselben Grund heuer nur von untergeordneter Bedeutung.

Düngeempfehlungen Winterweizen

Generelle Düngeempfehlung: 40 bis 60 kg N/ha

Die Empfehlungen beziehen sich auf die Andüngung bei einer N-Düngung mit 3 Teilgaben (Andüngung, Schossen, Qualität).

Eine bereits erfolgte Herbstdüngung muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden, es wird empfohlen, bei der Andüngung die Empfehlung um 10 bis 20 kg N/ha zu reduzieren.

Düngeempfehlungen Triticale

Generelle Düngeempfehlung: 50 bis 70 kg N/ha

Nach Vorfrucht Silomais: 60 bis 75 kg N/ha

Die Empfehlungen beziehen sich auf die Andüngung bei einer N-Düngung mit 2 Teilgaben (Andüngung, Schossen).

Eine bereits erfolgte Herbstdüngung muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden, es wird empfohlen, bei der Andüngung die Empfehlung um 10 bis 20 kg N/ha zu reduzieren.

ACHTUNG: Bei einer Anwendung der NID-Düngeempfehlung sind die Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelgabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen lt. ÖPUL, CC usw. einzuhalten!

Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter 050/6902-1426.

17. März 2015

Autor: DI Thomas Wallner